

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

247 (21.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89421)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Höckerort Kurich, Fernruf 588 — Postsekonto Hannover 889 49. — Konten: Stadtkassafache Emden, Ostfriesische Sparkasse Kurich, Kreisparisse Kurich, Bremer Bankensbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Leer, Norden, Wens, Wittmund, Emden und Weener.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 80 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.85 RM und 51 Pfg. Be Bestells. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. dazuschüttl. 25 Pfg. Postwertungsgebühr zuglgl. 80 Pfg. Bestellgeld. Anzeigen find am Vortage aufzugeben

Seite 247

Mittwoch, 21. Oktober

Jahrgang 1942

Die Plutokraten bängen weiter um Stalingrad

Der Tag des letzten Angriffs kommt!

„Des Führers Schmiedehammer ist auf die Schönfärber der Verbündeten herniedergefallen!“

London sehr beunruhigt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch. Berlin, 21. Oktober.

Wie die letzte Führer-Sache im Feindlager gewirkt hat, erkennen wir jetzt an einer Stellungnahme in einer amerikanischen Wochenzeitschrift. Da lesen wir wörtlich: „Man kann nicht leugnen, daß der Führer der größte Kriegsgewaltige der Welt ist. Er hat den gewaltigen Schmiedehammer seines Spottes auf die Dummheiten im Lager der Verbündeten herniederfallen lassen, die sich weigerten, die bisherigen Niederlagen der verbündeten Nationen anzuerkennen.“

Es mehren sich auch jetzt die Zeichen dafür, daß weiteren Kreisen in England und in den Vereinigten Staaten die Schönfärberei allmählich zum Halse herauskriecht, deren sich die amtliche Darstellung bedient. So wendet sich jetzt der „Daily Herald“ mit scharfer Ironie gegen den Unterstaatssekretär im Foreign Office Richard Dowd, von dem das Blatt sagt, daß er sich als Weisheits- und Sternreuter dem Minister zu stellen lasse. In dem Artikel wird die große Wunde des Krieges angeführt, die hat und den man jetzt verheißt, wo denn diese Wunde gefesselt sei. Baw hat plötzlich gesagt, er wolle nicht mehr, wohl aber wie dieser Krieg aussehen werde. Die Organisation der Achsenmächte werde nämlich eines Tages

urplötzlich zusammenbrechen. Derartige Voraussetzungen, so bemerkt der „Daily Herald“ hierzu, beendeten die britische Presse nicht im geringsten; denn man ist in Großbritannien bereits zu oft auf solche Voraussetzungen herein gefallen. Nachdem nun aber im bisherigen Verlauf des Krieges Churchill und Roosevelt alle Grundlagen einer tatsächlichen Erfolgsaussicht entzogen worden sind, bleibt ihnen ja gar nichts anderes übrig, als auf den längst als falsch erkannten Ausgangspunkt ihrer Hoffnungen zurückzutreten und ihren Willen den Sieg als Folge eines kommenden inneren Zusammenbruchs der Achsenmächte zu verlinken. Daß die unbedingte Bemeisterung der deutschen Wehrkräften, nach denen die Flottille gegenüber dem westlichen, ruhenden und geschützten Europa keinen Sinn verloren hat, ist inzwischen in der ganzen Weltöffentlichkeit anerkannt worden. Die Voraussetzung, mit der man jetzt arbeitet, kann sich kaum noch auf mehr, als auf die angelegentlichste Wirkung von Terrorangriffen aus der Luft stützen. In dieser Richtung demenken sich viele Wehrkräften in England in der letzten Zeit. Aber wie man aus der empörten Ablehnung des „Daily Herald“ erhellt, glaubt der Mann auf der Straße in England auch an diese letzte Lösung nicht mehr, die vom inneren Zusammenbruch Deutschlands träumt.

Aber was will denn die britische Agitation noch bieten? Will sie wirklich ihre Hoffnungen auf der Tatsache aufstützen, daß die Sowjets auf den letzten paar Quadratmeilen in Stalingrad (Fortsetzung auf Seite 2)

Wiederaufbau in Niederland

Von Oberbürgermeister Dr. Karl Strölin, Präsident des Internationalen Verbandes für Wohnungsbanwesen und Städtebau

Obwohl der Feind in den Niederlanden im Mai 1940 nur wenige Tage gedauert hat, sind doch beträchtliche Zerstörungen in Städten, Dörfern und Bauerngehöften und bedeutende Schäden durch Sprengung von Brücken und durch Überflutungen des Geländes entstanden. Der weitest größte Schadenfall stellt die Vernichtung eines Teils der Innenstadt von Rotterdam dar. Stark mitemannet wurde im Verlauf des Kampfes auch die altertümliche Stadt Brüssel auf der Insel Walcheren. Ferner wurden beim Kampf um die Grobbeklinie die Orte Geerpen, Krienen und Wageningen größtenteils in Asche gelegt.

Es ist ferngehehend für den Lebenswillen und die Zukunft des niederländischen Volkes, daß unmittelbar nach Beendigung der Kampfhandlungen die Vorbereitungen für den Wiederaufbau in Angriff genommen wurden. Bereits am 18. Mai 1940 ernannte der Oberbefehlshaber der niederländischen Wehrmacht, General Winkelman, den Dr.-Ing. J. A. Ringers zum Regierungskommissar für den Wiederaufbau. Im Oktober 1940 erhielt dieser als Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete die Befugnis zur Entzignung von Grundstücken, die zur Durchführung der Wiederaufbauarbeiten benötigt wurden. Ringers wurde ihm auch die Befugnis zur Regelung der gesamten niederländischen Bauwirtschaft erteilt. Dr. Ringers erhielt damit die Amtsbefugnis als Generalbevollmächtigter für den Wiederaufbau und für die Bauwirtschaft (Allgemein Ermächtigte vor dem Wehrerhöchsten und vor dem Reichskommissar).

Dem neu gegründeten niederländischen Ministerium für Volkswirtschaft und Kunst unter der Leitung seines Generalsekretärs Professor Dr. Goedewaagen obliegt daneben die Sorge für die Wirtschaft und die künstlerische Ausgestaltung des Wiederaufbaus. Diese Aufgabenverteilung gibt Anlaß zu einer besonders engen Zusammenarbeit zwischen dem Generalbevollmächtigten für den Wiederaufbau und dem Ministerium für Volkswirtschaft und Kunst.

Die erste Aufgabe beim Wiederaufbau bestand darin, den Verkehr in den Niederlanden so rasch wie möglich wieder in Gang zu bringen. Es gelang, die Binnenverkehrtwege in kurzer Zeit wieder befahrbar zu machen und damit die für den niederländischen Verkehr wichtigsten Verkehrsstraßen wieder zu eröffnen. Des weiteren mußten so rasch wie möglich die Eisenbahnlinien wieder instand gesetzt werden. Auch hat die Eisenbahnverwaltung der überflossenen Gebiete eine verhältnismäßig rasch vorantrieb. Unter weitgehender Mithilfe der deutschen Wehrmacht wurden ferner fast sämtliche zerstörten Brücken rasch wieder befahrbar gemacht oder durch Wechselfährden ersetzt.

Die schwerste Aufgabe liegt aber naturgemäß in der Wiederherstellung der zerstörten Städte, Dörfer und Gehöfte. Die finanziellen Schwierigkeiten wurden dadurch in großem Maße gelöst, daß der Staat die Finanzierung des Wiederaufbaus in weitem Umfang selbst zu übernehmen hat. Da sich der Staatseinkommen aber infolge des Krieges stark vermindert, so wurden verschiedene ergänzende Regelungen getroffen: so wurden an die Geschädigten einjährige Vorbehaltskredite bewilligt. Soweit mitemannet bewilligte Vorbehaltskredite durch Vorbehaltskredite betroffen waren, wurde eine weitere Gebietsabgabe ins Leben gerufen.

Der Wiederaufbau wurde dadurch vorbereitet, daß mit großer Sorgfalt bis ins einzelne gehende Plannungen ausgearbeitet wurden. Die niederländischen Städte und Dörfer weisen fast alle eine hohe Bau- und Wohnkultur auf. Soweit altertümliche Einzelteile zerstört wurden, lag der Gedanke nahe, sie genau so wiederanzubauen, wie sie früher ausgesehen hatten, um den ganzen Charakter ihrer Heimat wieder aufleben zu lassen. Die niederländischen Architekten haben es aber nicht vernachlässigt, Anpassungen zu machen. Vielmehr haben sie ihren Blick entschlossen in die Zukunft gerichtet auf die großen Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten, vor denen die Niederlande, vor allem auch ihre Hafenstädte, im Rahmen der Neuordnung Europas stehen werden.

Aus dieser Aufgabenstellung heraus sind sie zu einer Neuplanung geschritten, die auf den Elementen der Lebenshaltung aufbaut, aber zugleich den berechtigten Anforderungen des modernen Stadtlebens an Licht und Luft, an raschen und sicheren Verkehr und an Erholungs-möglichkeiten für die Bevölkerung entspricht. Gemäß der niederländischen Tradition wird der Baufeld als hauptsächlichste Baueinheit verwendet. Beim Wiederaufbau in allen Städten wurden ihre Eigenart, besonders auch der Charakter ihrer Bauten berücksichtigt; das geschieht zum Beispiel dadurch, daß großstädtische Einzelgehöfte vermieden werden und stattdessen die Scheunentypen durch kleinere Hofverteilungen ausgetauscht werden.

Der Wiederaufbau in den Niederlanden ist weiterhin getragen von dem Grundgedanken, daß die einzelnen Straßen und Plätze und so auch die Städte und Dörfer ein eigenes Gepräge, eine geschlossene künstlerische Gestaltung erhalten sollen, bei der sich jedes einzelne Bauwerk den richtunggebenden Erfordernissen des Straßens- und Stadtbildes unterordnet hat. Um dies zu ermöglichen, wurde jeweils für den Bau eines Stadtbildes die oberste Aufgabe einem Architekten übertragen, der die verschiedenen Bauabschnitte miteinander in Einklang bringen soll.

Bei dem ausgeprägten Sinn des Niederländers für Familienleben und gepflegte Hauslichkeit wurde namentlich der Bau von Einfamilienhäusern angestrebt; diese werden zum Teil mit einer geräumigen Wohnfläche ausgestattet. Die neuen Siedlungen werden durch grüne öffentliche Anpflanzung und durch die Einfügung von Parkanlagen dem

England ist nur noch ein amerikanisches Festungswert

Den Briten wird Washingtons Aufdringlichkeit immer unheimlicher

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch. Berlin, 21. Oktober.

Allmählich beginnt sich auch die letzte Welle der britischen Agitation, der Jahrekrampf an dem angeblich unermesslichen Kriegseinstellungsvorhaben, abzuklingen. Die Erklärungen des Kriegsministers C. G. I. und des Generalstabes des Admirals, nach denen die amerikanische Flotte bis Ende 1941 auf 7 1/2 Millionen Mann und der Flottenflottenbestand der Marine auf 1 1/2 Millionen Mann vergrößert werden soll, haben in England das Mißtrauen verstärkt, das schon durch die „offenen Worte“ der Zeitschrift „Life“ geweckt worden war.

Jwar hat man sich inzwischen in den Vereinigten Staaten bemüht, durch Verleiden von diesen Ausführungen die Sorgen der Briten wieder etwas zu dämpfen. Aber nun fragt man sich in England, wie in Ausführungen der „Times“ deutlich durchscheint, ob angeht, so weitgehende Pläne für das Meer und die Marine von der amerikanischen Regierungszentrale überhaupt noch etwas für die anderen Verbündeten übrig bleiben wird.

Die „Times“ fragen, was eine solche amerikanische Flottenvermehrung für einen Zweck hat. Wenn Sitouen erklärt, daß sich die Vereinigten Staaten nicht nur auf die Verteidigung der westlichen Gebiete beschränken, sondern im Gegenteil, so müsse man die Rolle in diesem Kriege spielen wollen, so müsse man einhalten, daß dieser Krieg von keiner der verbündeten Nationen allein, sondern nur durch Zusammenwirken aller gewonnen werden könne. Hier äußert sich kaum verhältlich nach der Beobachtung, daß sich die Amerikaner für alle künftigen weltpolitischen Entscheidungen ein solches militärisches Übergevoigt zu schaffen suchen, daß sie England und seine Empire-

Wünsche nicht befriedigen können. Dieser abnungsvoll erinnern in diesem Zusammenhang die „Times“ an den Ausdruck des Herausgebers des „Life“, daß man künftig in einem „amerikanischen Jahrhundert“ leben werde. Untertänigst macht das führende englische Blatt das Zugeländnis, daß die Engländer es den Amerikanern nicht verdenken, wenn sie die Verteidigung ihres Landes als ihr Hauptziel ansehen. Aber die Amerikaner müßten auch eingehen, daß die Verteidigung des britischen Empires in diesem Falle von entscheidender Wichtigkeit sei. Dann kommt ein Satz, aus dem man erkennt, wie stark der Stolz der Briten jetzt schon gebrochen ist. Die Stellung des Empires, so heißt es da, ist heute nichts anderes mehr als das vorgeschobene Festungswert für die Verteidigung der Vereinigten Staaten zu sein. Wenn die „Times“ in ihren Ausführungen auch dauernd darauf hinweisen, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie bestmögliche Gewinne zumutlich ziehen, daß England in vielen Fällen den Amerikanern Grund zu Gefühlsauslassungen gegeben hat, so können sie gegenüber den amerikanischen Forderungen über die unzulässige Verteidigung des Empires durch die Briten die besagte Bemerkung nicht vernachlässigen, es sei die nächste Wahrheit, daß einige Teile des britischen Empires über eine ebenso unzulässige Verteidigung verfügen haben, wie feinerzeit die Philippinen. Solche Sätze können nichts mehr an der für die Engländer so bitteren Erkenntnis ändern, daß die Vereinigten Staaten für ihr Meer und für ihre Marine den verbündeten Nationen haben.

Die „Times“ geben beklammernd zu, daß man sich nun wenigstens weis, woran man ist. Das heißt, man muß sich in England allmählich damit abfinden, von den Vereinigten Staaten im Sinne der amerikanischen-ideologischen Weltanschauung nur als Werkzeug, nur als vorgeschobene Stellung benötigt zu werden.

Masseneinsatz von Flugzeugen soll Geleitzüge schützen

Weitere Zerspaltung der Luftwaffe der „Alliierten“ / Bisherige Abwehrmittel wenig erfolgreich

(Drahtbericht unserer Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 21. Oktober.

Da das neueste Kriegsschiff-Ausgangspunkt zwischen England und den Vereinigten Staaten die deutsche Schwärme der Alliierten im Atlantik einstellt, stellt sich London, die Beunruhigung der englischen Öffentlichkeit durch die Ankündigung der letzten Geleitzugausgänge aus der Luft wieder ausgeglichen. In einer amtlichen Erklärung wurde behauptet, das „alliierte Riffenkommando“ sei jetzt imstande, jeden Atlantik-Geleitzug von den Vereinigten Staaten bis in die englischen Bestimmungsorten aus der Luft zu schützen. „Wo immer sich ein alliiertes Schiff befindet“, so heißt es in dieser Erklärung wörtlich, „kann es von einem englischen oder amerikanischen Flugzeug erreicht werden, die genügend geeignet sind, es zu versenken.“

Um die Bedeutung dieser neuen Einrichtung zu unterstreichen, die infolge des großen Mangels an Kriegsschiffen die Alliierten zu einer neuen Zerspaltung ihrer Luft-

gestalt, das Riffenkommando werde allein in dem westlichen Teil der Atlantiklinie neue Flugzeuge einsetzen, als England bei Ausbruch des Krieges besessen hat. Schon diese Tatsache beweist, wie unangenehm die wachsenden Erfolge der U-Boote den Alliierten geworden sein müssen, und wie wenig erfolgreich ihre bisherigen Abwehrmittel waren, daß sie sich zu einer derzeitigen einschneidenden Umänderung ihrer Schutzmaßnahmen entschlossen haben.

In der Londoner Erklärung werden noch weitere Einzelheiten über die Durchführung dieses Luftschutzes über dem Atlantik angegeben. Danach sollen englische Flugzeuge die 700 Seemeilen lange Straße zwischen Nord-Schottland und Island überdecken. Den weiteren Weg bis Grönland und die restlichen 1300 Seemeilen nach Neu-Fundland sollen amerikanische Flugzeuge übernehmen. Als Überwachungsflugzeuge wollen London und Washington auch Sunderland, Hudson-Bomber und Catalina-Flugzeuge einsetzen. Weiter sollen fliegende Festungen und Liberator-Bomber dem Riffenkommando zur Verfügung stehen.

uft"

Harter Widerstand im westlichen Kaukasus gebrochen

Weitere Häusergruppe im nördlichen Vorort von Stalingrad den Sowjets entreissen / Bomben auf das Werk „Roter Oktober“

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

In dem bisfremaligen Gelände des Westkaspischen Gebläses wurde trotz unglücklicher Wetterverhältnisse harter feindlicher Widerstand in Bunterstellungen gebrochen. An der Hauptstraße nach Tsapje wurde die Verbindung der beiden Angriffsgruppen, die sich nördlich und südlich der Straße vorangeführt hatten, an der Straße selbst zerschlagen.

Am 2. Dezember wurden zehn Sowjetflugzeuge abgeschossen. In Luftkämpfen wurden zehn Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Im nördlichen Vorort von Stalingrad entreissen die deutschen Truppen den Sowjets eine weitere Häusergruppe. Die Kämpfe zur Säuberung des Berggeländes der Gießerei „Rote Barrikade“ dauern an. Nachmittags wurden Bombardierungen hauptsächlich für stark ausgebaute Stützpunkte des Werkes „Roter Oktober“. Kampfflugverbände verurteilten im Bereich der unteren Wolga mehrere Transportzüge, einen Schlepplaster und sechs abgetriebene Flugzeuge.

An der Don-Front wurden sämtliche Truppen feindliche Angriffe ab.

In der Eisenbahnfront griffen deutsche und italienische Kampfgruppen britische Panzer- und Kraftfahrzeug-Ansammlungen an. Begleitende Jäger und Zerstörer schossen vier britische Flugzeuge ab. Die Bekämpfung britischer Flugzeuge auf Malta wurde durch deutsche und italienische Luftkräfte fortgesetzt.

In Ostengland führte die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tag mehrere Angriffe gegen militärische Ziele und kriegswichtige Anlagen durch.

Wolkreiser auf Zabrinkanlagen in Norwisch

Am 19. Oktober führten deutsche Kampfgruppen vom Küster Do 217 erfolgreiche Tiefangriffe gegen kriegswichtige Zabrinkanlagen in Norwisch.

Das Aussehen Leningrads „stark verändert“

Sowjetberichte gesehen die Wirkung des deutschen Artillerie- und Granatwerfer-Beschusses (Drachtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

Der planmäßige Artilleriebeschuss durch die Deutschen hat das Aussehen Leningrads stark verändert. Schreibt die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ in einem Leningrader Tagebericht, dessen Einzelheiten das Wort an sowjetische Quellen erfahren haben will. Nach sowjetischen Einschätzungen sind besonders die großen Petrograd-Werke schwer beschädigt worden. In ihrer Umgebung ist nicht ein einziges Haus oder Granaten oder Splittern verstanden geblieben. Die der Front am nächsten liegenden Betriebsviertel der Stadt wurden gleichmäßig von den Deutschen häufig mit Granatwerfern beschossen. Das deutsche Artilleriefeuer richtete sich immer wieder gegen neue Wohnviertel der Stadt und liegt in Wäldern von 15 bis 20 Kilometer. „großer Beschuss“ sind. Die ersten Geschosse seien dabei an gefährlichen, da es einige Zeit dauere, bis der Angriffsschritt klar erseht sei und die Luftschiffen den Alarm für das betreffende Stadtviertel erteilt hätten.

Der Tag des letzten Angriffs kommt!

(Fortsetzung von Seite 1)

in dem Werk „Roter Oktober“ noch hoffnungslosen Widerstand leisten?

Der Berichterstatter von „Dagens Nyheter“ meldet heute seinen Bericht an die allgemeine Öffentlichkeit in London, daß nur noch ein Wunder Stalingrad retten könne. Auch aus anderen Berichten geht hervor, daß das englische Höhenbarometer mit Bezug auf Stalingrad einen außerordentlichen Tiefstand erreicht hat und daß sich die englische Presse bereits durch entsprechende Berichte den Weg für alle Weltöffentlichkeit öffnet. Als beunruhigendes Vorzeichen für eine weitere Verschlimmerung in der Lage der Stadt sieht man dabei in England ganz allgemein die selbst von Moskau eingehende starke deutsche Luftüberlegenheit an. Die „Times“ lassen sich aus Moskau mitteln, daß der Kampf um die Industriehäute der Stadt durch den „gewaltigsten Luftangriff“ des ganzen bisherigen Krieges“ eingeleitet worden sei. In den letzten sechs Tagen, so heißt es weiter, seien niemals weniger als 500 deutsche Bombenflugzeuge über verschiedene Wohnviertel der Ruinen- und Barrikadenstadt geflogen und an jedem einzelnen Tage seien mindestens tausend schwere Bomben auf Stalingrad niedergelassen.

Die Tatsache, daß in einem Bericht am Montag von London mitteilt, in den letzten sowjetischen Stellungnahmen der Stadt und von Ernährungsbedingungen bei den Verteidigern gesprochen wurde, ist in London mit Befremdung bemerkt worden. Schließlich hat man sich ja auch in London inwieweit von der unbedingten Jurectivität der deutschen Wehrmacht überlegenheiten hin und nach, daß es für uns nur noch gilt, das letzte Bollwerk in Stalingrad, nämlich das Werk „Roter Oktober“ und die dazu gehörigen Führerhäuser zu sichern. Daß diesem letzten Sturm die vollkommene Säuberung des bereits eroberten Geländes vorausgehen muß, um die Sicherheit des Erfolges zu vergrößern, ist eine militärische Selbstverständlichkeit. Aber daß der Tag des letzten Angriffs kommen wird, das wissen wir, und daran zweifeln auch die Besten nicht mehr.

Stanley berichtet Stalin's Sorgen

Der US-Beichtatter in Moskau, Stanley, ist in Washington eingetroffen, um Roosevelt und Hull über die diplomatische und militärische Lage der Sowjetunion zu berichten.

Oberhaus zur ersten Lage in Indien

Der Senat von Denonshire gab im englischen Oberhaus eine Erklärung ab, in der er sagte, die indische Regierung sei noch nicht am Ende ihrer Schwierigkeiten. Die Lage bleibe in gewissen Bezirken ernst.

Englands große Verluste zugegeben

Der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, erklärte in London, drei Verdrehungen in der Seeerleuchtung seit dem letzten Weltkrieg hätten die Gefahren für die britischen Seeverbindungen aufgehoben. Er erklärte: Der bedeutendste verlorene U-Boot war der „Hawthorn“ und die Feuerkraft der Flugzeuge, die außerordentlich erweiterte Leistungsfähigkeit und Eigenschaften der U-Boote und das Ausmaß und die Beschleunigung der feindlichen Verminierungsoperationen. Zur Bekämpfung dieser Gefahren müsse der Hauptteil der britischen Flotte eingesetzt werden, um die Seeverbindungen offenzuhalten, und eben bei dieser Arbeit habe die Marine die

Anlagen und Verkehrswege in Ostengland durch. In den ganzen Montagvormittag andauernden Angriffe erlitten sich von der Meereshöhe die Luft die südlich in Höhe der West-Water-Bucht, Zerstörungen der Stadt Petrograd schlugen mehrere Volkstreue, die Brände- und Zerstörungen nach sich zogen. Bahnanlagen und Eisenbahnschienen wurden wiederholt getroffen. Hallen und Baracken eines stark besetzten Kampfes in Ost-Ingla ging nach Bombenwürfen in Flammen auf. Bei der Bekämpfung von Seezweigen in der Meeresstraße The Woff wurde ein Propellerboot durch Bombenbeschuss schwer beschädigt. Sämtliche deutschen Flugzeuge kehrten nach ihren ausgeführten Angriffen nachbesten zurück.

Tag und Nacht Bomben auf Malta

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In Neapoli militäre Tätigkeit im Lande. Die Luftwaffe der Wehrmacht griff die feindlichen Luftschiffen an und beschoss Kraftwagenparken mit Mörsern und Geschützen. Neben Tobruk trat der Flugzeug der Fliegerkapitän Rosini G. L. erziele allein einen Verband viermörteliger Bomber getroffen. Er schlug einen dabei ab und traf zwei weitere. Vier weitere britische Flugzeuge wurden von deutschen Fliegern im Luftkampf zerstört.

Italienische und deutsche Verbände unternahmen bei Tag und Nacht wiederholte Angriffe auf die Stützpunkte der feindlichen Flugzeuge, die weiter wurde am Boden in Brand geschossen. Zwei Flugzeuge kehrten vom Einsatz des Tages nicht zurück.

Im östlichen Mittelmeer bombardierte eines unserer Flugzeuge während eines bemanneten Aufklärungsfluges ein feindliches Schiff im Zielung und beschädigte es schwer.

Der „Dagens Nyheter“-Gemärdmann geht dann auf die Schwere vorbererkungen Leningrads ein.

Der „Dagens Nyheter“-Gemärdmann geht dann auf die Schwere vorbererkungen Leningrads ein. Die ganze Bevölkerung der Stadt ist zwangsweise für den Verteidigungsdienst erfasst, so berichtet er, und arbeitet fieberhaft daran Leningrad „unnehmbbar“ zu machen. In den Vorstädten wurden Barrikaden errichtet, Tankfallen gegraben und Hindernisse gebaut. Jedes Haus ist eine Festung geworden, da man in den beiden unteren Stockwerken alle Fenster zugemauert und nur kleine Schießscharten angebracht hat. Jeder Waffenschatz ist im Waffengebrauch ausgeteilt worden, und die wichtigsten Stellen sind übermäßig bewacht. Die Stadt hat nur noch ein Ziel von ihrer Bevölkerung, die halten, wie für den Frontbereich notwendig ist.

Auf die Versorgungschwierigkeiten und die Wäre Leningrads geht der „Dagens Nyheter“-Berichter ebenfalls ein. Er macht nur die vielsagende Andeutung, daß große Mengen männlicher und weiblicher Arbeitskräfte zur Zeit damit beschäftigt seien, die ausgeräumten und bombenbeschädigten Häuser in Winterrennhoft zu verwandeln.

melken ihrer Verluste erlitten. Diese Verluste, so lautet die Meinung der Wehrmacht, sind leider groß gewesen, selbst wenn sie nach dem Stand der Sachlage 1944 bemessen werden. Die Seeleitung, Führung der Kriegs- und Handelsmarine eine Last aufgebürdet, wie sie nie zuvor getragen habe.

Britische Post, die ihren Empfänger nicht erreicht

Einer „Evening Standard“-Werbung vom 8. Oktober zufolge veröffentlicht die britische Generalpostverwaltung neue Postverhältnisse. In diesen Fällen handelt es sich um für Gibraltar, Südspanien, Nord- und Süditalien bestimmte Postsendungen, die zwischen dem 14. und 18. Juni in England aufgegeben, auf dem Wege um das schottische kanarische A durch feindliche Kampflinien verlorengegangen sind.

Europäischer Post- und Fernmeldeverein

Zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebieten des Post- und Fernmeldewesens wurde in Wien von den Benachteiligten der Postverwaltungen Albanien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Griechenland, Norwegen, Rumänien, San Marino, der Slowakei und Ungarn ein „Europäischer Post- und Fernmeldeverein“ abgeschlossen. Das Werk rückt sich auf der Weltpostvertrag und den Weltfernmeldevertrag. Reichspostminister Ohnesorge würdigte bei der Unterzeichnung einer Ansprache dieses Überernehmen, das eine tiefe Bedeutung hat und der besten Antwort ist für die Befähigung der weiteren Aufgaben der Wiener Tagung im Rahmen der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit.

Aus Anlaß der Gründung des Europäischen Post- und Fernmeldevereins empfing Reichspostminister Dr. Ohnesorge im Palais der Deutschen Reichspost die Vertreter der ausländischen Post- und Fernmeldeverwaltungen, unter ihnen den italienischen Verkehrsminister Porta. In der Rede des Reichspostministers, der Vertreter der Wiener konjunkturfürder Körpers sowie eine große Anzahl führender Persönlichkeiten aus Paris und St. Paul, an der Spitze Reichspostminister Salbar und Schirach.

Einheitliche Löhne für NZ-Arbeiter ab 1. Januar

Der Sonderrentenführer der Arbeit für die Organisation Lohn- und Preisregulierung Dr. Scheller, hat durch eine Tarifordnung die bisher sehr unterschiedlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen der Frontarbeiter der NZ vereinheitlicht. Die Neueingestellten in den weitausgehender Bedeutung, als es oftmals die in der Industrie immer als fremd empfindende Tätigkeit der Löhne bestimmt. In Zukunft werden bei der NZ auf fünfzig Prozent der Lohn im europäischen Raum einheitliche Löhne geregelt. Der Unterschied zu dem bei der Tätigkeit bei der NZ, zukünftig höheren Tariflohn wird als Familienzuschüsse in monatlichen Beträgen von der NZ gezahlt. An der Baustelle selbst erhalten die NZ-Arbeiter als Frontarbeiter den Wehrlohn des Soldaten. Die Neueingestellten tritt am 1. Januar 1948 in Kraft.

Berlag NZ-Gewerliche Wehr-Ges. G. m. b. H. (Bundsgewerliche Emden, zur Zeit Zürich, Verlagsleitung: S. B. Brunschwiler, Zürich, Hauptverleger: Bruno Josters (Emden). — Druck: H. J. G. Dummham, Zürich, Reichstraße 8.)

Charakter des Landes entsprechend regellos ausgeartet. Für diese Arbeit werden nicht nur Architekten und Gartengestalter herangezogen. Niemals hat das niederländische Ministerium für Volkswirtschaft und Finanzen die Gemeinden auch bedeutende Beiträge zur Beschäftigung von Bildhauern, Malern und Kunsthandwerkern zur Verfügung gestellt. Dann kommt der Schlang und der einseitigen Gebäuden wurden feste Bildergalerien und monumentale Brunnen aufgestellt; ferner wurden an der Ruinenreste wieder Wiederverwendung der alten germanischen Elemente des Gebäudeschmuckes Kunsthandwerkern, gemaltete Giebeln und Schornsteine angebracht. Auch zur Ausstattung der neuen Häuser und anderer Gemeindefunktionen wurden zahlreiche Kunstwerke und Kunstgegenstände in Auftrag gegeben. Eine besondere Aufgabe stellt die Schaffung neuer Bauwerke dar. Diese müssen sich an die landschaftlichen Verhältnisse anpassen, zugleich aber den neuen technischen-ökonomischen Erfordernissen der Landwirtschaft Rechnung tragen.

Im Mittelpunkt der Wiederaufbauarbeiten der Niederlande steht die Planung für die Neugestaltung der Innenstädte von Rotterdam, die dem Direktor des Technischen Dienstes der Stadt Rotterdam, Dipl.-Ing. Witteren, übertragen worden ist. Kennzeichnend für die Wiederaufbauarbeiten ist die Tatsache, daß nur ein Teil der zerstörten Zone wieder bebaut werden soll und die Bebauung bester eine Reihe breiter Straßen und geräumiger Plätze vorzieht. Das Gewerbe wird, obwohl es geschädigt mit dem Stadtbau verfahren war, nunmehr auf äußere Stadtgebiete verweisen. — Schon im Jahre 1940 wurden in Rotterdam die Aufbaumassnahmen durchgeführt und mit dem Planieren der ersten neuen Straßen begonnen. Inzwischen sind Hunderte von Notwohnungen und Notläden fertiggestellt worden, so daß im Mittelpunkt der Stadt wieder ein reges Geschäftsleben herrscht. Auch für Rotterdam und für Widdburg wurden bisher noch für etwa hundert andere Städte und Dörfer, die über die ganzen Niederlande zerstreut liegen, Wiederaufbauentwürfe. Der Durchführung all dieser Pläne liegen naturgemäß die kriegsbedingten Schwierigkeiten der Beschaffung von Baustoffen und Arbeitskräften entgegen. Dank der Zulauf der Wehrmacht, die dabei von den deutschen Dienststellen nachahlig unterstützt wurden, ist es jedoch in den Jahren 1940 und 1941, als in den Niederlanden noch Verlesterkräfte zur Verfügung standen, gelungen, die Wiederaufbauarbeiten häufig voranzutreiben. Es sind bereits verschiedene Dörfer vollständig wieder aufgebaut; auch in einigen kleinen Städten sind die Spuren der Zerstörung so gut wie ganz beseitigt. Der Wiederaufbau von Rotterdam und Widdburg wird sich naturgemäß über geraume Zeit hin erstrecken. Schon heute läßt sich aber erkennen, daß gerade diese Städte aus der Zerstörung des Krieges durch den Wiederaufbau schöner, gesünder und leistungsfähiger hervorgehen werden. (Aus dem „N. N.“)

Elf neue Artillerieeinheiten

Der Führer verließ das Ritterzeug des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Gulland-Adolf Bruns, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments; Hauptmann Wolfgang van Kraenbroek, Oberfeldwebel in einem Infanterie-Regiment; Hauptmann Emil Kaminsky, Zugführer in einem Infanterie-Regiment.

Gulland-Adolf Bruns wurde am 22. 1. 1902 als Sohn eines Fabrikanten in Enger (Kreis Herford, Gau Westfalen-Nord) geboren.

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterzeug des Eisernen Kreuzes mit Hauptmann Schmidt, Stabskapitän in einem Kampfflieger-Regiment; Oberleutnant Nemecsek, Beobachter in einer Fernaufklärungs-Staffel; Leutnant Heimer, Flugzeugführer in einer Fernaufklärungs-Staffel; Major Wipers, Kommandeur in einer Fernaufklärungs-Gruppe; Leutnant Brügg, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Hauptmann Bräu, Gruppenkommandeur in einem Kampfflieger-Regiment; Oberfeldwebel Hüllgrabe, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Adolf Schmidt wurde am 28. Dezember 1916 in Halle an der Saale geboren. Ludwig Nemecsek am 24. August 1916 in Wien. Hermann Heimer am 29. Juli 1917 in Ehenhausen. Friedrich Wipers am 25. März 1901 in Sonnenberg. Hans Brügg am 4. November 1919 in Hindenburg in Schlesien. Paul Bräu am 13. Juni 1915 in Schwabhausen. Heinrich Hüllgrabe am 28. Juli 1916 in Ehenhausen.

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterzeug des Eisernen Kreuzes an: Leutnant J. D. N. Hermann Vogel. Hermann Vogel wurde am 9. September 1914 als Sohn eines Kaufmanns in Essen-Niedlinghausen geboren.

General Ferraro-Desi gefallen

Die Reihe der in diesem Krieg auf dem Schlachtfeld gefallenen hohen militärischen Führer hat sich, wie Stefan in Ergänzung zum italienischen Wehrmachtbericht meldet, wiederum um einen Namen vermehrt. General Frederico Ferraro-Desi, Kommandant eines Bataillons, ist an der Apenninischen Front gefallen. Als guter Soldat und Kämpfer gab er jeder Angelegenheit seinen persönlichen Mut und seine aufblühenden Führereigenschaften. Er gehörte zu den Offizieren des italienischen Heeres, die die meisten Kampferlebnisse durchgemacht haben. Er fiel am 18. Oktober in vorheriger Linie inmitten seiner Mannschaften.

Frontsoldaten auch in Spenden beispielhaft

Zwei Oberfeldwebel eines Infanterie-Bataillons im Abschnitt Jäblich des Jemenfelds überreichten am Dienstag Reichsminister Dr. Goebbels als beispielhaften Winterhilfsbeitrag für den Monat Oktober eine Geldsumme, die einer durchschnittlichen Spende von 53,50 Reichsmark je Mann, das heißt etwa zwei Drittel eines Monatslohnes entspricht.

Das Bataillon, dessen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften diese hochherzige Spende aufgebracht haben, kämpft seit Beginn des Oktober in vorderer Front und ist seit langer Zeit zur Sicherung besonders hartumkämpfter Stellungen an der Front eingesetzt.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach den beiden Abgeordneten des Bataillons seinen herzlichen Dank und seine besondere Anerkennung für die beispielhafte soziale Opferbereitschaft ihrer Kameraden aus.

Frauenchaftsführerinnen bei Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag in Gegenwart der Reichsfrauenführerinnen Frau Schulz-Klink die zu einer Arbeitstagung in Berlin versammelten Gaufrauenführerinnen in der Reichsfrauenführung. In einer herzlichen Ansprache dankte Dr. Goebbels den nationalsozialistischen Frauenführerinnen für ihre ausdauernde Arbeit und daß sie, Dank und Anerkennung an alle ausdauernden deutschen Frauen im Lande weiterzugeben. Die Frauenarbeit habe in dem letzten und unerwarteten Kampfe um unser nationalsozialistisches Heil hervorragende Erfolge erzielt und entscheidend dazu beigetragen, daß unser Volk im letzten Kriegsjahr in seiner kämpferischen Entschlossenheit gestählt denn je dahe.

Der Reichsbergbauungsminister beim Duce

Der Duce empfing Reichsbergbauungsminister Bernhard Rust zu einer etwa einstündigen herzlichen Unterredung.

Am Dienstag traf Reichsbergbauungsminister Rust in Rom an zu einer einstündigen Zusammenkunft der Güter-Zugänge in Oberitalien ein. Den Beginn dieses Besuchs bildete ein Appell von Bergarbeitern auf der Königstraße in Rom.

Aus ostfriesischen Ecken

Am Donnerstag haben die Gelande Mauerermeister... 68 750 Reichsmark mehr beim Sperrkonto

Der zweite Opfermittag für das Kriegswinterhilfswerk... 68 750 Reichsmark mehr als im Vorjahr bei der gleichen Sammlung.

Unausgenützte Fabrikarbeitskräfte zur Stärkerstellung... nach einem Gehalt des Reichserwerbsamtmittlers erhalten bis

Erden

Grundflächliches Verbot der Zweiteinstellung von Wohnungen... Der Oberbürgermeister hat die grundsätzliche

Wenn man nicht die Verkehrsverhältnisse beachtet... Pöppelien gegen 10.30 Uhr ereignete sich das

Klebungsfähigkeit für KZ-Prüfer... Die Kinder des KZ-Prüfers... Klebungsfähigkeit annehmen.

Leichtspiele: „Die große Liebe“

Spielführer Wolf Hansen hat nach dem Durchbruch von Peter... in diesem neuen Ufa-Film den geliebten Stoff in die richtige

Paras Leander wird als Hanna Holterm überzeugt durch die... der Gesandten der Osten und durch die Schicklichkeit der von ihr

Wurz

Berufsanfänger der Hitler-Jugend... Am Wochenende wurde der Berufsanfänger der Hitler-Jugend eröffnet.

Gelbe Tomaten - schmacht! In den kommenden Tagen... werden in den Gemüsegärten arine Tomaten zu haben

Es wird verbindlich von 13.15 Uhr bis 7.30 Uhr.

Bedürftiger verliert Geldscheine... Ein älterer Rentner verlor auf der Leerer Landstraße seine Geldscheine

Wochenmarkt... Auf dem letzten abgehaltenen Wochenmarkt waren 63 Tiere aufgeführt.

Planmäßige Lenkung des Berufswachstums notwendig

Planmäßige Ausdehnung auf ganz Großdeuschland / Nachwachsaufgaben in der Landwirtschaft besonders wichtig

Die Lenkung für das Jahr 1942 ist ein Berufswachstum... plan angelegt worden, damit diese für die Lenkung namentlich

Aufgaben im Osten. Die Nachwachsaufgaben in der Landwirtschaft... können im Osten. Die Nachwachsaufgaben in der Landwirtschaft

Der Better aus Dingda

Der Operettenabend am Donnerstag in Bremer Garten mit der Aufführung... des Operettenabends

Norden

Großangelegte Altpapierammlung... Die wir erfahren, soll in der Nacht vom 1. bis 15. November in der Kreis

Sonntag ist Weimertanzfest... Gestern ging der Nordsee-Bericht zu Ende.

Heuteabendung spielt auf den Bürgerfesten... Die im Anfall hatten die Begeisterung eines mit Feuer

Der siebente Junge... Wenn wir hier festhalten, daß der Filmteil hauptsächlich

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Fran Luna

Die Wuff von Frau Luna vermittelt der begnügliche... die Wuff von Frau Luna vermittelt der begnügliche

Witt und

Neuer Drisgruppenleiter in Willen... Neues Drisgruppenleiter in Willen. Kreisleiter Oskar

Umsatzverlagerung in Witt-Funkspiel... Umsatzverlagerung in Witt-Funkspiel. Im Mittelfunkspiel

Erfolgreiche Ausgebungen... Die am letzten Wochenende in Gelsen unter dem Leitwort

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

Unter dem Hohenadler... Gedenke, Drisgruppen-Dorrenort, Donnerstag 19 Uhr in Drisgruppen

